

IFA W50 - Das motorisierte Arbeitstier der DDR

Wenn von der DDR und ihren Fahrzeugen die Rede ist, wird fast immer der Trabant zur Betrachtung herangezogen. Dabei haben die Nutzfahrzeuge eine ebenso interessante Geschichte und sind teils noch heute im harten Arbeitseinsatz zu finden. Der W(erdau) 50(dt) wurde im VEB Krafffahrzeugwerk „Ernst Grube“ in Werdau entwickelt und zwischen 1965 und 1990 im VEB Automobilwerke Ludwigsfelde gebaut, zunächst nur als Pritsche. Später wurden insgesamt sage und schreibe 50 Werksvarianten und insgesamt mehr als 200 Modifikationen entwickelt, vom Tanklastler über das Kranfahrzeug bis hin zu Dreiseitenkipper, Zugmaschine, Kofferrfahrzeug oder Feuerwehr- sowie Militäraufbau.

Ab 1967 erhielt der W50 einen im Motorenwerk Nordhausen in MAN-Lizenz gebauten 4-Zylinder-Dieselmotor mit einem Hubraum von 6560 ccm und einer Leistung von 125 PS. Wie bei anderen DDR-Fahrzeugen auch gab es hier und da frenetisch gefeierte Detailverbesserungen am W50, vom Grundaufbau her wurde der DDR-LKW indes in 25 Jahren Bauzeit nicht verändert. Der ab Ende 1986 gebaute Nachfolger IFA L60 war abgesehen vom äußeren Erscheinungsbild moderner; der W50 lief aber weiter parallel vom Band.

Mehr als 560 000 W50 verließen das Werk in Ludwigsfelde, davon gingen sehr viele in den Export, so in die Tschechoslowakei, nach Rumänien, Ungarn, Bulgarien, Vietnam, Nikaragua und Mosambik, aber auch in den Irak und andere „befreundete“ Länder. Die Exportrate betrug in den 1980er Jahren bis zu 70 Prozent.



Text und Foto: S. Hoerfer